

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 30 (1954-1955)
Heft: 14

Artikel: Urteile über den Wert der Panzer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urteile über den Wert der Panzer



Wo der Motor versagt, kommt immer noch das Pferd durch und meistert das Gelände.
Photopreß.

Vor 10 Jahren

1. April 1945.
Amerikanische Landung auf der Insel Okinawa;
Einschließung des Ruhrgebietes und Einkesselung von 21 deutschen Divisionen.
5. April 1945.
Ueberschreitung der Weser durch die Amerikaner.
9. April 1945.
Eroberung von Wien durch die Russen.
10. April 1945.
Besetzung von Hannover durch die Amerikaner.
11. April 1945.
Die Amerikaner besetzen Essen.
12. April 1945.
Tod des Präsidenten Franklin Delano Roosevelt.

1 Reit-, 10 Zug- und 18 Saumpferde, eine Gebirgs-Trainkolonne, Typ A, 6 Reit-, 8 Zug- und 90 Saumpferde usw. Artillerie, Genietruppen, Telegraphenkompanien haben heute keine Pferdezuteilungen mehr, sie sind vollständig motorisiert. Die Gebirgstrain-Abteilungen sind aufgelöst.

Im Gebirge spielt das Pferd immer noch, trotz aller Motorisierung, eine hervorragende Rolle. Aber auch der Gebirgsinfanterie brachte die neue Truppenordnung eine ganz einschneidende Pferde-reduktion. Die Praxis hat gezeigt, daß eine vermehrte Zuteilung an Saumtieren bei den Gebirgstruppen eine dringende Notwendigkeit darstellt. Trotz allen Vorstellungen und Berichten wird aber ein weiterer, unbegreiflicher Abbau vollzogen, indem die Jk.-Tiere verschwinden, da die Kanoniere im Regiment in den Pak.-Kp. vereinigt und natürlich motorisiert werden.

Die Bataillonskommandanten hätten diese Pferde dringend nötig, und es ist unbegreiflich und bedauerlich, daß man das bei uns nicht glauben will.

1938 hatte ein Geb.Füs.Bat. folgenden Pferdebestand:

Stab und Stabskp.	8 Reit-, 40 Zug- und 39 Saumpferde
die Geb.Mitr.Kp.	2 Reit-, 43 Zug- und 43 Saumpferde
die 3 Geb.Füs.Kp.	je 1 Reit-, 8 Zug- und 5 Saumpferde
zusammen	13 Reit-, 107 Zug- und 97 Saumpferde

Total 217 Pferde.

Heute sind die Pferde aus den Füsilierkompanien vollständig verschwunden.

Aus der «Revue militaire d'information» (April 1953) entnehmen wir folgende authentische Urteile von *Koreakämpfern* über den Wert des Panzers für die Infanterie:

1. Einige unserer Theoretiker scheinen sich über die psychologischen Faktoren des Krieges zu wenig Rechenschaft zu geben. Die Infanterie fürchtet nichts mehr als den feindlichen Panzer. Der Umstand, der während des ganzen Koreakrieges am meisten dazu beigetragen hat, den Kampfgeist der Truppe zu heben, war die Ankunft amerikanischer Panzer, die imstande waren, den T 34 den Garaus zu machen. In jeder Kampfequipe ist der Panzer ein wichtiges, unentbehrliches Glied.

(General Gay, Kdt. 1. Kav.-Div.)

2. Der Panzer ist das Grundelement der amerikanischen Angriffsdoktrin. Er ist die gefährlichste aller modernen Waffen.

(General F. Allen, Kdt.-Stellv. 1. Kav.-Div.)

3. Meine Leute lieben den Panzer. Nichts kann ihre Moral mehr unterstützen. Gewiß zerstörten wir mit Bazookas viele Feindpanzer. Aber keine Bazooka hat je mehr als einen Panzer abschließen können; keiner ist es gelungen, mehr als einen Schuß abzugeben. Die Zahl der durch Feindpanzer außer Gefecht gesetzten Bazooka-Euipen war enorm hoch. Trotz den Bazookas liebten sich die Panzer erst aufhalten, als die amerikanischen M4 A3 (Sherman) und M26 in Aktion traten.

(Oberst Palmer, Kdt. 8. Kav.-Rgt.)

4. Der Angriffsgeist unserer Soldaten ist sofort zurückgekehrt, als die Panzer wieder zu ihnen aufschließen konnten.

(Oberst Growdon, Kdt. 6. Pz.-Bat.)

5. Dank der Ankunft der M4 A3 und der M26 konnten wir die von Panzern unterstützte Feindoffensive zum Stehen bringen und uns im Reduit von Pusan halten. Kein Kdt. wollte eine Aktion ohne Panzer durchführen. Außer dem Dschungel, der Arktis, dem Hochgebirge gibt es sonst wenige Gebiete, die für den Panzereinsatz so ungeeignet sind wie Korea. Trotzdem wurden in jedem Kampfverfahren der Infanterie Panzer beigegeben. Unsere Leute mußten jedoch zuerst lernen, daß in diesem Gelände

beim Angriff der Panzer nicht oder nur ausnahmsweise vor der Infanterie vorgehen darf, sondern, daß es für ihn vor allem darum geht, eine geeignete Feuerstellung zur wirksamen Unterstützung zu finden. Im Verzögerungskampf hielt uns der Panzer dank seiner massiven Feuerkraft die massiert nachdrängende feindliche Infanterie vom Leibe. In stabiler Lage wurden die Panzer nicht selten im indirekten Feuer auf große Distanz eingesetzt.

(Oberst Withers, Kdt. der Armored Section im Stab der 8. Armee.) Hg.



Four. O. V. in O. Die AZED ist zu loben, daß sie den Schund aus ihren Kiosken verschwinden lassen will. Wenn statt «John Kling» und anderem Schmarren nun unsere Zeitung ausgehängt wird, dürfte alles in Ordnung sein.

Fw. A. W. in Z. Der Angriff der «Tat» gegen die «Unterdrückung» der deutschen Sprache ist läppisch und die Sekundantendienste der Linkspresse bezeichnend. Mehr zu sagen wäre Raumverschwendung.

Fw. O. B. in O. Wenn der Feldweibelverband des Kantons Solothurn an den SUOV den allgemeinen Appell für eine engere Zusammenarbeit richtet, so darf er in der Märzangabe seines Verbandsblattes gegen den gleichen SUOV nicht derart gehässige Angriffe richten. Vorläufig haben die Feldweibel dem Unteroffiziersverband mehr zu verdanken als ihrem eigenen Verband.

Four. A. W. in U. Die DV des SUOV findet wirklich am 14./15. Mai in Neuenburg statt. Die Kollision mit den anderen Veranstaltungen ist bedauerlich, läßt sich aber nicht ändern.

Werbt für den «Schweizer Soldat»

In der Stabskp. sind noch 1 Reit-, 12 Zug- und 30 Saumpferde, in der Sch.Geb.Füs.Kp. noch 1 Reit- und 40 Zugpferde vorhanden, zusammen 2 Reit-, 52 Zug- und 30 Saumpferde, total noch 84 Pferde, wobei jetzt eine weitere Reduktion durch die Wegnahme der Jk.-Pferde eintritt.

Die Fourgons sind liquidiert und durch die durch Motorfahrzeuge gezogenen Gepäckanhänger ersetzt. Allerdings verfügt der Kdt. eines Gebirgsinfanterie-Regiments noch über eine Gebirgs-trainkolonne mit 6 Reit-, 50 Zug- und 50 Saumpferden, total noch 106 Tiere.

Trotzdem ist heute die Pferdezuteilung für den Gebirgseinsatz ganz entschieden zu klein und völlig ungenügend. Die selbständigen Bataillone können nicht auf eine weitere Pferdezuteilung aus dem Regiment rechnen. Am schlimmsten stehen aber die Verhältnisse bei der Landwehr-Infanterie. Ob nun das Bataillon im Unterland, im Voralpengebiet oder im Alpengebiet eingesetzt ist, verfügt der Bat.-Kdt. nicht über ein einziges Pferd. Fehlende Straßen und sechs bis acht Monate dauernde Winterzeit machen den Einsatz der Motorfahrzeuge unmöglich. Was nützt es, wenn die Kommandanten immer wieder fordern, «gebt uns die Pferde wieder», und dieses dringende Postulat nicht erhört wird?

Die Erfahrung hat deutlich gezeigt, daß der Nachschub im Gebirgseinsatz nur möglich ist, wenn im Auszug der Infanterie mehr Pferde und diese der Landwehr neu zugeteilt werden. Noch ist es Zeit, diesen Fehler zu korrigieren, bald aber ist es vielleicht